



DIE LEINEN LOS!

Der Mandichosee bei Merching ist 1400 Meter lang und 1150 Meter breit. 25mal größer ist der Ammersee. Doch beide gelten als beliebte Segel- und Surf-Revier. Den Ammersee leisten sich die etwas betuchteren Skipper, am Mandichosee kann man das Schiffahren von Grund auf lernen. Schon die Achtjährigen flitzen in ihren Jollen übers Wasser. Eine Dreiviertelstunde, sagt Hans-Joachim Lindstedt, bräuchte man schon, um den See zu umrunden. Ein Freizeitvergnügen, das man sich gerne mal nach Feierabend gönnen kann.

Lindstedt ist der Vorsitzende der Seglervereinigung Merching. Er ist Segler aus Leidenschaft, allerdings erst seit 19 Jahren. Damals zog der Geologe, der im Tunnelbau arbeitete und später IT-Berater war, nach Kissing. 50 war er damals, und auf der Suche nach einem Ausgleichssport kam er aufs Segeln. „Man erlebt dabei die Natur ganz unmittelbar, sagt er. „Man segelt mit dem Wind oder dagegen, braucht Geschicklichkeit, geistige und körperliche Fitness.“ Das gilt für Skipper, die im Mittelmeer kreuzen, ebenso wie für die Segler am vergleichsweise winzigen Mandichosee.

Gut 120 Mitglieder zählt die Seglervereinigung Merching (SVM). Sie steuern 50 Boote. Die größeren liegen am Steg, kleinere stehen auf dem nahen Vereinsgelände und werden bei Bedarf zu Wasser gelassen. Die „Flotte“ umfasst auch eine Reihe vereinseigener Boote. An denen werden die Mitglieder ausgebildet. Die Jüng-



Hans-Joachim Lindstedt am Steg der Seglervereinigung Merching (SGM) im Mandichosee. Hier liegen die größten Yachten der Vereinsmitglieder. Das Segeln ein elitärer Sport für Wohlhabende ist, weist Lindstedt zurück. Ein gebrauchtes Sechsmeter-Boot bekomme man für wenige tausend Euro, der Vereinsbeitrag der SGM liege bei 135 Euro jährlich, nochmal so viel kostete der Stellplatz fürs Boot an Land. Bild rechts: Auch Standup-Paddler, Surfer und Kanufahrer haben ihr Revier am Mandichosee.

ten steigen in „Optimisten“, kleine Jollen mit Platz für Einen. Das ist Segeln in seiner ursprünglichen Art: eine Hand am Steuer, eine am Segel, mit dem Körper das Gleichgewicht austarieren, reagieren auf Veränderung am Wind und im Wasser. Auch das Kentern und Wiederaufrichten des Bootes lernen die Buben und Mädchen am „Opti“. Die älteren Segler schätzen größere Pötte. Eine „Varianta“

zum Beispiel, wie Hans-Joachim Lindstedt. Das sind 6,5 Meter lange Yachten mit drei Segeln, Kajüte und allerlei Annehmlichkeiten. Mit denen lässt es sich gemütlich auf dem Mandichosee kreuzen, aber auch bei frischem Wind am Forggeng-, Brombachsee Geschwindigkeit machen.

Manche bezeichnen den Mandichosee als „nördlichsten Vor-



alpensee“. Diese Einschätzung stimmt so natürlich nicht, denn die 160 Hektar Wasserfläche sind künstlich angelegt. 1978 wurde der Lech an dieser Stelle gestaut. Eine 24 Meter hohe Talsperre bremst den Fluss, fünf Millionen Kubikmeter Wasser sammeln sich im Becken. Wenn der Lech Richtung Königsbrunn weiterfließt, passiert er die drei Turbinen der Uniper Kraftwer-

ke GmbH, die zwölf Megawatt Ökostrom erzeugen können. Erst seit dem Jahr 2003 heißt die Lechstaustufe 23 „Mandichosee“. Der Name kommt vom bajuwarischen Fürsten Mandicho, der im 6. Jahrhundert den Ort Merching gegründet haben soll.

Zeitgleich mit der Umbenennung erfolgte der Umbau der Staustufe zum Freizeit- und Naherholungsgebiet. Der größte See des Wittelsbacher Landes verfügt heute über einen Badebereich mit großer Liegewiese, Spielplatz und Beachvolleyballfeld, es gibt einen Kiosk mit Toiletten und eine Wasserwachtstation. Für Wanderer und Radfahrer sind die Wege um den See ausgebaut. Wassersportler können surfen, Standup-Paddeln oder Kanu fahren; entsprechendes Gerät kann ausgeliehen werden.

Neben der Seglervereinigung Merching ist der Mandichosee auch Stützpunkt für den Segel-

club Königsbrunn und den Surfclub Augsburg. Zu Gedränge auf dem Wasser kommt es aber dennoch nicht. Höchstens bei einer Regatta. Solche Segel-Wettrennen veranstaltet die SVM mehrmals im Jahr, manche sind vereinsintern, andere öffentlich. Ein sehenswerter Wettbewerb ist die jährliche Ranglistenregatta, zu der Segler aus dem gesamten deutschsprachigen Raum anreisen. Bis zu 40 Boote gehen dann an den Start. Die nächste findet am 3. und 4. August statt.

Wer den Segelsport kennenlernen möchte, kann bei den Merchingern jederzeit mitfahren. Als „Vorschoter“ nämlich, also als Helfer an Deck, der dem Skipper zur Hand geht. Man braucht keine Vorkenntnisse. Nur schwimmen muss man können. Für Kinder bieten die ansässigen Segelclubs Schnupperkurse in den Ferien und Segelcamps an. Infos online unter

www.svm-homepage.de

Aus der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Wittelsbacher Land

Coworking-Space in Schmiechen.

Coworking ist eine sehr junge Arbeitsform: Menschen aus verschiedensten Branchen und Firmen arbeiten an einem Platz – entweder jeder für sich oder gemeinsam an einem Projekt. Insbesondere bei Freiberuflern, kleinen Startups und Angestellten, denen Home-Office erlaubt ist, gilt Coworking als attraktiv. Nun soll im Landkreis Aichach-Friedberg der erste Coworking-Space entstehen, also ein Gebäude mit freizubaren und jederzeit zugänglichen Büros. Die Helmuth Wirths Grundstückverwaltung GmbH & Co. KG möchte ein solches Objekt in der Gemeinde Schmiechen realisieren und dafür Zuschüsse (100 000 Euro) aus dem EU-Förderprogramm LEADER generieren. Der Wittelsbacher Land Verein unterstützt das Vorhaben, denn Coworking schafft Arbeitsplätze in der Region und erspart Pendlern den umweltschäd-

lichen und oft nervigen Weg nach München oder Augsburg. Der Schmiechener Coworking-Space wird nicht nur Büros und eine schnelle digitale Infrastruktur zur Verfügung stellen, sondern auch Leistungen wie Telefon-, Computer- und Sekretariatservice, Netzwerkbetreuung oder Rechnungslegung. Auch ein Elektroauto könne gemeinsam genutzt werden.

Modernisierung von Gebäuden.

Der Landkreis Aichach-Friedberg und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) haben das „Modernisierungsbündnis Wittelsbacher Land“ ins Leben gerufen. Es möchte gemeinsam mit örtlichen Organisationen und Institutionen (Handwerk, Finanzdienstleister, Energieversorger und -genossenschaften) die Modernisierung im Gebäudesektor ankurbeln. Erstes Projekt der Arbeitsgruppe „Wärmewende“ ist das gemeinsame

Gestalten der Bayerischen Klimawoche (7. bis 15. September) für den Landkreis zum Thema „Heizen“. Geplant sind unter anderem eine Ausstellung im Landratsamt „Umweltbewusstes Heizen mit erneuerbaren Energien“, Beratungen rund um das Thema Austauschpflicht und ein Vortragsabend „Heizen in Zeiten des Klimawandels“. Das gesamte Programm ist ab Anfang August im Internet unter www.lra-aic-fdb.de/klimaschutz zu finden.

Kohle aus Pflanzen.

Moor ist ein sehr guter Speicher für Kohlenstoff. Eine 15 Zentimeter mächtige Torfschicht enthält etwa gleich viel Kohlenstoff wie ein 100-jähriger Wald auf gleicher Fläche. Doch wenn ein Moor trockengelegt wird, entweicht der Kohlenstoff in Form von Kohlendioxid und Lachgas. Die Bewirtschaftung von Mooren, zum Beispiel durch eine intensive Landwirt-

schaft, trägt deshalb zum schädlichen Klimawandel bei. Welche Maßnahmen notwendig sind, die Moore in ihrer Funktion als Kohlenstoffspeicher zu erhalten, soll nun eine Machbarkeitsstudie klären, die der Energie effizient einsetzen e.V. (Projektträger) in Auftrag geben möchte. Die Vorstandschaft des Wittelsbacher Land Vereins schlug das Projekt zur Förderung mit 43 000 Euro aus dem EU-Programm LEADER vor. Neben dem Wittelsbacher Land e. V. sind die LAGs (Lokale Aktionsgruppen) Altbayerisches Donaumoos, Mittlere Isarregion und die LAG Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm e.V. beteiligt. Die Studie soll alternative Nutzungsmöglichkeiten für bestehende Moore herausarbeiten. Konkret geht es auch um die Herstellung, Aufbereitung und Nutzung von Pflanzenkohle. Dazu wäre eine Karbonisierungsanlage ebenso nötig wie ein gesicherter Vertrieb.

Zünftige Ferien

Neues aus den Freizeitparks in der Region

Die Freizeitparks im Wittelsbacher Land haben für die Sommerferien neue Attraktionen vorbereitet. Bei Jimmy's Fun Park in Dasing ging eine Minibowling-Anlage mit drei Kurzbahnen in Betrieb. Auch neu: Eine Kids-Ninja-Area mit vielen Hindernissen, bei der die Buben und Mädchen auf Zeit gegeneinander antreten können (geöffnet während der Ferien täglich von 10 bis 19 Uhr). www.jimmys-funpark.de

Der Soccerpark in Scherneck bei Rehling bietet den „Bolz für Bachelor und Bachelorette“ an. Das Paket verspricht einen Mix aus Fun und Action. Nach einer Runde Fußballgolf gibt's Weißwurst mit Breze, Bier oder Spritz. Der Fußball-Parcours (1600 Meter lang, 18 Hindernisse) öffnet in den Ferien täglich von 9 bis 20 Uhr. www.soccerpark-rehling.de

Im nahen Kletterwald Scherneck ist der „Fliegende Ritter“ gestartet. Auf diesem Flying-Fox-Parcours führen sechs Seilbahnen quer durch den Lindenwald - bis zu 20 Meter hoch. Die längste Seilbahn ist 90 Meter lang (geöffnet 9 bis 19 Uhr). www.kletterwald-scherneck.de

Peters Ponyhof in Höfarten bei Schiltberg bietet diesen Sommer ein umfangreiches Ferienprogramm und eine besondere Veranstaltung: einen Zwei-Tages-Ritt am 14. und 15. September. www.peters-ponyhof.de

2,5 Kilometer lang sind die Irrgänge im Maislabyrinth in Radersdorf bei Kühbach. Auf dem Weg gibt es 15 Quiz-Stationen, dieses Jahr mit Fragen zur ersten Mondlandung. Danach geht's auf den Spielplatz mit Seilbahn und Riesenschaukel. www.maislabyrinth-radersdorf.de